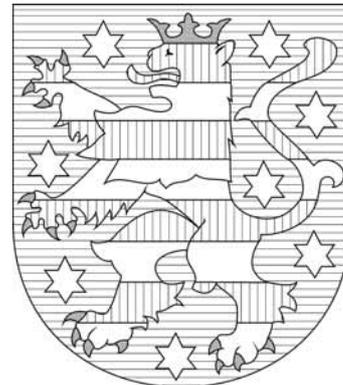

Thüringer

STAATSANZEIGER

Nr. 37/2009

Montag, 14. September 2009

19. Jahrgang



bauhaus  **2009**

**FEININGER UND
DAS BAUHAUS.
WEIMAR – DESSAU – NEW
YORK**

*Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen,
Radierungen und Holzschnitte*

13.09.2009 bis 20.12.2009 im
Kunsthhaus Apolda Avantgarde



Gelmeroda IV, 1915, Öl auf Leinwand, Solomon R. Guggenheim Museum, New York

© VG Bild-Kunst, Bonn 2009

Lyonel Feininger wurde 1919 von Walter Gropius als erster Lehrer an das Staatliche Bauhaus in Weimar berufen. Noch im selben Jahr entwarf er mit dem Holzschnitt *Kathedrale* den Titel für das Bauhaus-Manifest, der die Verbindung des Bauhaus-Gedankens mit den mittelalterlichen Dombauhütten sowie die Einheit von Kunst und Architektur versinnbildlichte. Von 1921 bis 1925 leitete Feininger nach seiner Ernennung zum Formmeister die druckgrafische Werkstatt des Bauhauses. Unter seiner Betreuung wurden die wichtigen grafischen Editionen der Schule hergestellt.

Als erste eigene Publikation veröffentlichte Feininger bereits Ende 1920 die Mappe *Zwölf Holzschnitte von Lyonel Feininger*.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Zwei weitere Holzschnittmappen erschienen an späteren Wendepunkten seines Lebens: 1926 publizierte der Berliner Euphorion Verlag mit Umzug des Bauhauses nach Dessau die Mappe *Zehn Holzschnitte von Lyonel Feininger* und aus Anlass der Rückkehr Feiningers nach Amerika im Jahre 1937 gab die New Yorker Buchholz Gallery 1941 die Mappe *Ten woodcuts by Lyonel Feininger* heraus. Wie die anderen Mappen zeigen auch diese zwischen 1918 und 1924 entstandenen Holzschnitte Motive aus der *old-world* in Deutschland: Architektur und Kirchen, Küsten und Schiffe sowie Viadukte und Eisenbahnen.

Feininger hatte sich seit 1906 mit dem Medium der Lithografie und der Radierung beschäftigt. Auf einer Harzreise im Jahre 1918 entdeckte er den Holzschnitt für sich, den er am Bauhaus intensiv weiterentwickelte. Entsprechend seiner seriellen Arbeitsweise hatte er viele seiner Holzschnitt-Kompositionen dabei bereits in frühen Zeichnungen angelegt und nahm sie in den Gemälden und Aquarellen der Weimarer Zeit sowie in den Ölbildern der späten New Yorker-Phase ab 1940 erneut auf.

Im Jahre 1920 begann Feininger Holzschnitt-Kompositionen in Öl zu übertragen. Die in der Auseinandersetzung mit dem Holzschnitt geforderte strenge Linearität eröffnete ihm auch in seiner Malerei die neue Flächigkeit und Monumentalität, die er im Kubismus vergeblich gesucht hatte. Durch das halbtransparente Druckverfahren seiner Holzschnitte entwickelte er überdies eine transparente *Lichtmalerei*, die sich durch die Durchdringung von verschiedenen Malschichten auszeichnete. Die Sonderstellung Feiningers am Bauhaus, der sich gegen die Einheit von Kunst und Technik wehrte, resultiert nicht zuletzt aus dieser metaphysischen Zweckgebundenheit seiner Kunst.

Mit der Ausstellung *Feininger und das Bauhaus. Weimar – Dessau – New York* steht zum ersten Mal die wichtige Phase der Bauhauszeit Feiningers im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Ausgehend von den berühmten Holzschnitt-Motiven spannt die Ausstellung mit Werken aus der Zeit von 1908 bis 1953 einen Bogen von den frühen Zeichnungen bis hin zu den Gemälden der Spätzeit und gewährt einen Ein-

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

**FEININGER UND
DAS BAUHAUS.
WEIMAR –
DESSAU – NEW
YORK**

blick in die Genealogie der Motivwelt und die Methode des seriellen Arbeitens bei Feininger. Gezeigt werden 130 Arbeiten aus renommierten internationalen Sammlungen, wie dem

- GRAFE-Gruppe Blankenhain
- Energieversorgung Apolda GmbH
- Zeitungsgruppe Thüringen
- Mitteldeutscher Rundfunk
- Deutsche Bahn



Vulkan, 1918, Holzschnitt aus *Zwölf Holzschnitte von Lyonel Feininger* (1920), Hamburger Kunsthalle © VG Bild-Kunst, Bonn 2009

Museum of Modern Art und dem Solomon R. Guggenheim Museum in New York und der Phillips Collection in Washington D. C.

Veranstalter sind der Kreis Weimarer Land, die Kreisstadt Apolda und der Kunstverein Apolda Avantgarde. Die Konzeption und Realisierung der Ausstellung liegt in den Händen von Dr. Andrea Fromm, Hamburg.

Die Ausstellung wird unterstützt durch:
- Sparkassen-Finanzgruppe
- Freistaat Thüringen
- Ernst von Siemens Kunststiftung

Kontakt:

Kunsthhaus Apolda Avantgarde
Bahnhofstraße 42, D-99510 Apolda
Tel.: 03644 515364, Fax: 03644 515365
E-Mail: info@kunsthhausapolda.de
Internet: www.kunsthhausapolda.de

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag, 10 – 18 Uhr
Montag nach telefonischer Vereinbarung
Führungen nach telefonischer Voranmeldung.

Eintrittspreise:

Erwachsene	7,00 €
Ermäßigt	5,50 €
Schulklassen (je Schüler)	1,00 €